

Klaus Pollmann
Dr. med.

Einfluss von Infektionen auf das Rezidivrisiko von Ösophagusvarizenblutungen: eine retrospektive Kohortenstudie

Geboren am 27. April 1976 in Backnang
Staatsexamen am 29.04.2004 an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Promotionsfach: Innere Medizin
Doktorvater: Prof. Dr. med. Wolfgang Stremmel

Ziele

Ziel dieser Studie war es, bei Patienten mit Leberzirrhose und Ösophagusvarizenblutung den Zusammenhang zwischen neu aufgetretenen Infektionen als Auslöser für Blutungsrezidive zu untersuchen und den Effekt einer prophylaktischen Antibiotikabehandlung zu ermitteln.

Methodik

In dieser retrospektiv durchgeführten retrospektiven Studie wurden 163 Patienten mit 221 Aufnahmen wegen akuter Ösophagus- oder Fundusvarizenblutung untersucht. Alle Patienten waren zum Zeitpunkt der Aufnahme ohne Zeichen einer bakteriellen Entzündung.

Ergebnisse

In 126 Fällen wurde eine systemische Antibiotikaphylaxe durchgeführt, welche sowohl das Risiko neu auftretender Infektionen reduzierte (19,8% vs. 34,7%; $P=0,008$), als auch das Rezidivrisiko signifikant verringerte (17,5% vs. 32,6%; $P=0,009$).

Die multivariate Analyse zeigte einen starken Zusammenhang zwischen Rezidivblutungen bei de novo Infektionen ($P=0,001$) und dem Fehlen einer prophylaktischen antibiotischen Behandlung ($P=0,02$).

Child-Pugh Stadium C, künstlich Beatmung und Ballontamponade zeigten sich als voneinander unabhängige Vorhersagewerte für de novo Infektionen (P jeweils $<0,001$).

In der Untergruppe der Patienten, die mindestens einen dieser Risikofaktoren besaßen, konnte die Inzidenz von Infektionen und Rezidivblutungen durch eine prophylaktische Behandlung fast halbiert werden, wohingegen bei Patienten ohne diese Risikofaktoren kein signifikanter Effekt erzielt werden konnte.

Schlussfolgerungen

Zum ersten Mal konnte gezeigt werden, dass neu auftretende Infektionen eine Rolle in der Verursachung von frühen Rezidivblutungen spielen können, und dass die Durchführung einer prophylaktischen Antibiose sowohl das Risiko einer Infektion, als auch das Risiko einer frühen Rezidivblutung effektiv senken kann.

